

s u i s s e culture

Jahresbericht 2019

Suisseculture
Kasernenstrasse 23
CH-8004 Zürich
T +41 43 322 07 30
E info@suisseculture.ch
www.suisseculture.ch

Inhalt

1	Mitgliederversammlungen / Konferenzen	3
2	Vorstand / Präsidium	3
3	Geschäftsstelle	3
4	Teilrevision URG	3
5	Kulturbotschaft 2021 – 2024	4
6	Soziale Sicherheit für Kulturschaffende	4
	6.1 Mandat Suisseculture Sociale	4
	6.2 Website	4
	6.3 Seminare für Kulturschaffende zum Thema Soziale Sicherheit	5
	6.4 Kontakte zu Kantonen, Städten und politischen Organisationen	5
	6.5 Verschiedene Auskünfte und Beratungen an Mitgliedsverbände und andere interessierte Kreise	5
7	Bundesgesetz über das Geldspiel (Lotteriefonds)	5
8	Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	5
	8.1 Table Ronde Kultur	6
9	Medienpolitik	6
	9.1 Mediengesetz (Bundesgesetz über elektronische Medien)	6
10	Jubiläum 2019, 30 Jahre Suisseculture	6
11	Finanzen	7
12	Verschiedenes	7
	12.1 Migros Kulturprozent	7

1 Mitgliederversammlungen / Konferenzen

Im Berichtsjahr fanden eine ausserordentliche und eine ordentliche Mitgliederversammlung sowie zwei Konferenzen der Präsidentinnen und Geschäftsleiter der Mitgliederverbände statt.

Kernthema der ordentlichen Konferenz war die Vernehmlassungsvorlage zur Kulturbotschaft 2021–2024, mit der Teilnahme von Yves Fischer, stv. Direktor der BAK und Andreas Moos, Leiter Förderung der Pro Helvetia. An der zweiten Konferenz wurde vom neuen Geschäftsleiter, Alex Meszmer, die Situation der Schweiz gegenüber der EU im Bereich der Kultur dargestellt und danach im Plenum diskutiert. Die URG-Revision sowie die Schwerpunkte der verschiedenen Mitgliederverbände waren ebenso Themen der Versammlungen.

2 Vorstand / Präsidium

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu vier zweieinhalbstündigen Sitzungen in Bern sowie zu einer ganztägigen Retraite in Solothurn zusammen.

3 Geschäftsstelle

Für die Führung der Geschäfte war im Berichtsjahr nach wie vor der Geschäftsleiter Hans Läubli mit einer 60%-Stelle zuständig. Zusätzlich wurde von ihm weiterhin das Mandat zur Beratungs- und Lobbyarbeit und zur Betreuung der Website von Suisseculture Sociale mit einer Arbeitszeit von 10% wahrgenommen. Im Mai wählte der Vorstand auf Empfehlung der vierköpfigen Findungskommission den neuen Geschäftsleiter Alex Meszmer. Im November und Dezember führte Hans Läubli seinen Nachfolger in die Geschäfte von Suisseculture ein. Alex Meszmer übernimmt die Geschäftsleitung per 1. Januar 2020.

4 Teilrevision URG

Suisseculture unternahm das Möglichste um im Ständerat, der die URG-Revision als Zweitrat behandelte, darauf hinzuwirken, dass hier urheber- und interpretenfreundliche Anpassungen vorgenommen wurden.

Diese Anstrengungen zeitigten anfangs in der für die URG-Revision zuständige WBK des Ständerates wenig Erfolg. Diese stellte zusätzliche Anträge zur vom Nationalrat in der ersten Runde verabschiedeten Vorlage. Einerseits nahm sie einstimmig einige Anträge im Bereich des Journalismus und der Medienverleger auf, die unseren Anliegen einigermassen entsprachen, die sich im Plenum aber als höchst umstritten erwiesen. Andererseits wurde ein von Seiten der Autorenverbände bekämpfte Ausnahme im Vermietrecht für Bibliotheken neu aufgenommen. Der Beschluss des Nationalrates zum Bereich der Nutzung in Hotelzimmern, Gefängnissen und Spitälern wurde unterstützt. Seitens der Kulturschaffenden waren nebst Suisseculture vor allem der Verband der Musikschaffenden (sonart) sowie der Autorinnen und Autoren (AdS) aktiv, um gegen diese Anträge im Plenum eine Mehrheit zu gewinnen. Ebenso engagiert war Swiss Copyright, ein Zusammenschluss der fünf Verwertungsgesellschaften, mit einer externen Lobbyistin. Von anderer Seite regte sich breiter Widerstand gegen die Anträge im Bereich der Mediennutzung im Internet.

Nach intensiver Lobbyarbeit wurden diese ersten Anträge der WBK vom Gesamtrat allesamt zur Überarbeitung an die WBK zurückgewiesen.

Nachdem die WBK die Anträge überarbeitet hatte, entsprachen sie weitgehend dem AGUR-Kompromiss. Die WBK-S beantragte, die urheberfeindlichen Beschlüsse des Nationalrates abzulehnen. Im Bereich der Nutzung journalistischer Beiträge wurde der Bundesrat mittels eines Postulates aufgefordert, EU-kompatible Lösungen auszuarbeiten. Diese Anträge der WBK wurden vom Ständerat grossmehrheitlich gutgeheissen.

Das Aufatmen dauerte nur kurz: Eine Mehrheit der Rechtskommission des Nationalrates (FDP/SVP/GLP/CVP), beantragte im Rahmen der Differenzbereinigung erneut, die Entschädigung der Nutzung in Hotelzimmern, Gefängnissen und Spitälern zu streichen und eine starke Minderheit (CVP/SP/GLP/GP), beantragte wiederum die Ausnahme im Vermietrecht für Bibliotheken. Doch auch diese Angriffe konnten abgewehrt werden und fanden, dank intensiver Überzeugungsarbeit seitens unserer Organisationen im Gesamtrat keine Mehrheit.

Somit endete die Revision, mit den in der AGUR ausgehandelten, bescheidenen Verbesserungen für die Urheberinnen und Urheber (Lichtbildschutz, VOD-Entschädigung für Audiovision, leichter Schutz urheberrechtlich geschützter Werke im Internet) einigermaßen erfolgreich für einzelne Sparten der Urheberinnen und Urheber.

5 Kulturbotschaft 2021–2024

Ende dieses Jahres eröffnete der Bundesrat die Vernehmlassung zur Kulturbotschaft 2021–2024. Mitte September reichte Suisseculture eine umfassende Stellungnahme ein, die aufgrund mehrerer internen Diskussionen und der Stellungnahmen der Mitgliederverbände vom Geschäftsleiter erstellt wurde. Diese kann [hier](#) heruntergeladen werden.

6 Soziale Sicherheit für Kulturschaffende

6.1 Mandat Suisseculture Sociale

Weiterhin wurde im Berichtsjahr die Beratungs- und Lobbyarbeit von Suisseculture Sociale durch die Geschäftsstelle von Suisseculture mit einem 10%-Stellenmandat wahrgenommen. Der Geschäftsleiter wird in Rechtsfragen von der spezialisierten Rechtsanwältin und ehemaligen Suisseculture-Geschäftsleiterin, Yolanda Schweri, unterstützt. Per 1. Januar 2020 wird dieses Mandat mit der Geschäftsleitung von Suisseculture Sociale zusammengelegt, die ebenfalls zehn Stellenprozente ausmacht. Etrit Hasler wird diese Zwanzigprozentstelle übernehmen.

6.2 Website

Die Website suisseculturesociale.ch wird, namentlich im Bereich der ständig wechselnden Beitragssätze bei den Sozialversicherungen, ständig angepasst.

6.3 *Seminare für Kulturschaffende zum Thema Soziale Sicherheit*

Hans Läubli führte auch im Berichtsjahr mehrere Seminare bei Berufsverbänden, Fachhochschulen und Arbeitslosenprogrammen für Kulturschaffende zum Thema Soziale Sicherheit durch. Auch von Mitgliederverbänden verschiedener Sparten werden Seminare angeboten und durchgeführt.

6.4 *Kontakte zu Kantonen, Städten und politischen Organisationen*

Die Zahl der Städte und Kantone, welche Beiträge an die berufliche Vorsorge freischaffender Künstlerinnen und Künstler leisten, die von der Kulturförderung unterstützt werden, hat auch im Berichtsjahr weiter zugenommen (Kanton und Stadt Zürich, alle Innerschweizer Kantone, Stadt Bern, Stadt Thun). In Gesprächen mit Kulturverantwortlichen von Städten und Kantonen sowie mit zuständigen Exekutivmitgliedern wird weiterhin versucht, die Umsetzung in unserem Sinne zu beeinflussen. Es zeichnen sich diesbezüglich weitere Erfolge ab.

6.5 *Verschiedene Auskünfte und Beratungen an Mitgliederverbände und andere interessierte Kreise*

Auch in diesem Berichtsjahr wandten sich Geschäftsleiterinnen und Geschäftsleiter unserer Mitgliederverbände, aber auch zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Institutionen, für Beratungen und Auskünfte an die vom Suisseculture-Geschäftsleiter betreute Beratungsstelle von Suisseculture Sociale.

7 Bundesgesetz über das Geldspiel (Lotteriefonds)

Die meisten Kantone sind im Begriff die Gesetze, Verordnungen und Reglemente dem Eidgenössischen Gesetz anzupassen. Da ein grosser Teil der Gelder aus den kantonalen Lotteriefonds zur Finanzierung der Kultur beitragen, ist es äusserst wichtig, dass die kantonalen Kulturorganisationen diese Prozesse aufmerksam verfolgen und zu Gunsten der Kulturfinanzierung Einfluss nehmen.

Von Suisseculture werden, auch in anderen Fragen, Kontakte mit für die Kultur zuständigen Regierungsrätinnen und Kulturdirektoren gepflegt. In verschiedenen Kantonen wurden Kulturlobby-Organisationen gegründet und soweit möglich, auf Anfrage, von der Suisseculture-Geschäftsleitung unterstützt und beraten. Insbesondere im Kanton Zürich, wo die Höhe der finanziellen Beiträge an die Kulturförderung in Frage gestellt ist, wurde die neu gegründete Lobbyorganisation «Pro Kultur Kanton Zürich» von der Geschäftsleitung beraten und aktiv unterstützt. Eine regelmässige kulturpolitische Einflussnahme auf kantonalen Ebenen oder gar ein Kultur-Monitoring kann jedoch aus Kapazitätsgründen nicht geleistet werden.

8 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

In verschiedenen Bereichen fand auch ausserhalb der Vorstandsarbeit eine rege Zusammenarbeit mit den Mitgliederorganisationen von Suisseculture statt. Mit den Verwertungsgesellschaften wird vor allem im Bereich der Urheberrechte im Rahmen von Swiss Copyright eng zusammengearbeitet.

Ebenso wurden wiederum verschiedene Gespräche mit dem Bundesamt für Kultur und der Direktion der Pro Helvetia geführt.

8.1 Table Ronde Kultur

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Aktivitäten rund um die Kulturbotschaft 2021–2024 wurde von der Suisseculture-Geschäftsleitung die Table Ronde Kultur reaktiviert. Es wurden rund 30 Vertreterinnen und Vertreter von Kultur-Dachorganisationen von Kulturverbänden, Städten und Kantonen sowie des Bundes und der zuständigen Stellen von Pro Helvetia eingeladen. Ziel der Table Ronde ist ein Austausch der Anliegen zwischen den verschiedenen Kulturbereichen und -sparten, ein koordiniertes kulturpolitisches Vorgehen und die Vermeidung, dass sich die verschiedenen kulturpolitischen Kräfte gegenseitig die finanziellen Mittel streitig machen. Im Berichtsjahr fanden zwei gut besuchte und informative Treffen dieser Table Ronde statt.

9 Medienpolitik

9.1 Mediengesetz (Bundesgesetz über elektronische Medien)

Nachdem Simonetta Sommaruga das für die Medienpolitik des Bundesrates zuständige Departement UVEK übernommen hatte, wurde die Weiterbehandlung des in der Vernehmlassung von allen Seiten zerzausten Mediengesetzes ausgesetzt. Es wurden neue Konsultationen von Interessengruppen durch das BAKOM und die zuständigen Parlamentskommission an die Hand genommen. Nach wie vor werden Kulturverbände nicht eingeladen. Suisseculture hat in einem Schreiben an Bundesrätin Sommaruga einmal mehr gefordert, dass die Kulturverbände künftig in die Konsultationen zur Medienpolitik einbezogen werden.

10 Jubiläum 2019, 30 Jahre Suisseculture

Drei kulturpolitische Diskussionsveranstaltungen zum dreissigjährigen Jubiläum wurden wie vorgesehen durchgeführt. Für alle drei wurden jeweils Partner gefunden. Als erstes wurde innerhalb des Belluard Festivals in Fribourg unter dem Titel «kunst wozu?» ein Realitätenkabinett mit zahlreichen Referentinnen und Referenten aus Kunst und Politik durchgeführt. Gäste waren Christine Bulliard-Marbach, Véronique Ferrero Delacoste, Marie-Pierre Genecand, Michael Kinzer, Andreas Liebmann, Philomena Schwab, Denis Rabaglia, Prisca Koller, Heinrich Gartentor, Foofwa d'Imobilité, Klaus Hersche und Maria Magdalena Kozłowska. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Medien waren nicht präsent.

An der zweiten Veranstaltung, der Podiumsdiskussion «Kunst und Politik» im Rahmen des Lucerne Festivals, nahmen die Politikerin Andrea Gmür-Schönenberger und der Politiker Bernhard Pulver teil. Seitens der Kulturschaffenden sassen Etrit Hasler und Käthi Gohl auf dem Podium. Die Diskussion war inhaltlich interessant, jedoch sehr schlecht besucht. Das Medienecho war, mit zwei Erwähnungen im Rahmen der Berichterstattung über das Lucerne-Festival in den Innerschweizer Medien, mässig.

Der Abschluss bildete eine Veranstaltung im Bernhardtheater in Zürich. An dieser, gemeinsam mit der Schweizerischen Managementgesellschaft organisierten Podiumsdiskussion, mit dem Titel «Geistiges Eigentum – Herausforderung für Wirtschaft und Kultur», mit anschliessendem Apéro riche, nahmen von Wirtschaftsseite Dr. Karen Huebscher (CEO Solvias), Sarah Kreienbühl (Mitglied der Generaldirektion, Migros- Genossenschafts-Bund), von Kulturseite Peter Stamm (Schriftsteller) und Melanie Winiger (Schauspielerin) teil. Kurze künstlerische Interventionen, während und nach der Podiumsdiskussion, bereicherten den Anlass. Die Veranstaltung war sowohl von Wirtschafts-, als auch von Kulturseite gut besucht.

11 Finanzen

Das Berichtsjahr schliesst mit einem Verlust von 5'136 Franken ab. Dieser ist um rund 10'900 Franken tiefer als budgetiert. Der Verlust ist aufgrund des Wechsels in der Geschäftsleitung entstanden und kann über die für diesen Zweck gebildeten Rückstellungen gedeckt werden. Die Vermögenswerte bleiben unverändert und es bleiben noch Rückstellungen von rund 8'000 Franken für die Deckung weiterer Mehrkosten, die aufgrund des Wechsels in der Geschäftsleitung im folgenden Jahr entstehen werden.

12 Verschiedenes

12.1 Migros Kulturprozent

Durch Hinweise der Mitgliedschaft wurde der Vorstand auf beunruhigende Entwicklungen bei Migros Kulturprozent aufmerksam. Auf zwei diesbezügliche Schreiben an die zuständige Leiterin von Migros Kulturprozent bzw. an die Migros Konzernleitung, in der um Auskunft über die geplanten Änderungen bei Migros Kulturprozent gebeten wurde, reagierten diese nicht, bzw. mit freundlichen aber nichtssagenden Antworten.

06.02.2020 / hansläubli